

Jahresbericht

2025

Evangelische
Psychologische
Beratungsstelle
Stadt Mainz



Evangelische
Psychologische
Beratungsstelle

zuhören
beraten
helfen



Inhalt

1. Einleitung - Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze	S. 5
2. Statistik der Beratung	S. 8
3. Präventive, fallübergreifende Angebote gemäß § 16 SGB VIII	S. 10
4. Beratungsinhalte	S. 11
5. Präventive Aktivitäten	S. 13
6. Unser Team	S. 17
7. Qualitätssicherung	S. 18
8. Ausblick	S. 18
9. Beratungsstelle	S. 19

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der vorliegende Jahresbericht dokumentiert die Arbeit unserer Beratungsstelle für das Jahr 2025 in der Stadt Mainz. Die dargestellten Daten geben einen Überblick über zentrale Entwicklungen sowie die Rahmenbedingungen, unter denen wir Familien und Ratsuchende unterstützen.

Auch im Jahr 2025 blieb das Fallaufkommen auf einem hohen Niveau. Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, insbesondere im Bereich der Hochstrittigenberatung und den begleiteten Umgängen, trägt zu mehr Klarheit und Transparenz in den Fallverläufen bei. Die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartner*innen im Arbeitskreis Trennung und Scheidung wurde weiter ausgebaut.

Auch im Themenfeld sexualisierte Gewalt waren Beratung, Prävention und Vernetzung wichtige Bestandteile unserer Arbeit. Neben der Begleitung von Betroffenen und ihren Familien wurden verstärkt Angebote für Fachkräfte und Eltern umgesetzt sowie die Zusammenarbeit im Netzwerk weiter ausgebaut.

Ein besonderer Schwerpunkt war der Workshop „Und plötzlich ist alles ganz anders ...“ für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien. In einem geschützten Rahmen konnten Kinder ihre Erfahrungen teilen, eigene Bewältigungsstrategien entwickeln und erfahren, dass sie mit ihren Gefühlen nicht allein sind. Aufgrund der hohen Nachfrage wird das Angebot bereits im Frühjahr 2026 fortgesetzt.

Die Lebens- und Paarberatung bleibt ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit und ist Ausdruck unseres seelsorgerischen und gesellschaftlichen Auftrags. Die hohe Nachfrage zeigt den großen Bedarf an Unterstützung in persönlichen Krisen und Partnerschaftskonflikten. Ziel ist es, neue Perspektiven zu eröffnen und Wege zu einem gelingenden Miteinander zu entwickeln.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Arbeit zeigt sich in der Vor-Ort-Arbeit in Kindertagesstätten und Schulen. Dieses niedrigschwellige Angebot gehört seit vielen Jahren zum festen Bestandteil unserer Beratungsarbeit und wird weiterhin stark nachgefragt. Ziel bleibt es, durch klare Absprachen und gute Vernetzung passgenaue Hilfen für Familien zu ermöglichen und vorhandene Ressourcen sinnvoll zu nutzen.

Gerade im Bereich der Prävention haben wir unsere vielfältigen Angebote fortgeführt und erweitert. Elterncafés, Informationsveranstaltungen in Kindertagesstätten sowie Fortbildungsangebote für Fachkräfte tragen dazu bei, frühzeitig zu sensibilisieren und Zugänge zu Hilfsangeboten zu erleichtern.

Auch die Kooperationen innerhalb des Dekanats sowie mit den Kirchengemeinden bleiben dabei ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und werden weiterhin gepflegt und ausgebaut.

Unser besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Einrichtung für ihr großes Engagement und ihre fachlich fundierte Arbeit.

Ebenso danken wir dem Jugendamt der Stadt Mainz, dem Landesministerium, dem Landesjugendamt sowie allen weiteren Kooperationspartner*innen für die vertrauensvolle Unterstützung und Begleitung. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

**Für den Trägerverbund der
Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle**

Dr. Stefan Volkmann, Pfarrer und stellvertretender Dekan

1 Einleitung - Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze

Fallzahlen Stadt Mainz 2025

	SGB VIII	EFL	Gesamt	laufende Fälle
gesamt	439	101	540	123
männlich	227	35	262	57
weiblich	212	66	278	66
Familien	439		439	

Kindeswohlgefährdung

Fälle

Interne Abklärungen § 8a	5
Fallanfragen als InsoFa § 8 a/b extern	5
Eingeleitete Hilfe aufgrund von vorangegangener Gefährdungseinschätzung	2
Eingeleitete Hilfe aufgrund vorrangigener Inobhutnahme	3

- Der Zeitaufwand pro Fall betrug durchschnittlich 6,91 Stunden.
- Es fanden 241 Beratungssitzungen in Kitas statt.

Vergleichszahlen

Jahr	Zeittakte § 28	Zeittakte § 17/18	Zeittakte Paar-/Lebensberatung	Zeittakte § 16 Prävention
2023	10.470	6.582	3.180	7.332
2024	9.180	6.878	6.313	2.598
2025*	10.475	11.502	7.475	2.257

*Zahlen sind vorbehaltlich, da Kibnet in 2025 umgestellt wurde.

„Vor-Ort-Arbeit“ im Wandel / Angebotsorientierung angesichts einer hohen Veränderungsdynamik

Die Elternberatung und Fachkräfteberatung in den Kindertagesstätten (KiTas) und Schulen, die sogenannte „Vor-Ort-Arbeit“ gehört zur DNA der Beratungsarbeit der Ev. Psychologischen Beratungsstelle. Seit den 1970er Jahren ist dieses niederschwellige Angebot konzipiert, ausgebaut und evaluiert worden.

Die Kooperationspartner*innen, mit denen wir in dem Zusammenhang zu tun haben, differenzieren sich besonders in den letzten Jahren aus und bieten ein Spektrum an Unterstützungsmöglichkeiten in der „Vor-Ort-Arbeit“ an.

Aus dem Grund verabredeten wir Kooperationstreffen mit den Verfahrenslots*innen und Kita-Sozialarbeiter*innen.

So haben wir im Laufe des Kalenderjahres die Kolleg*innen der Verfahrenslotsen kennengelernt und ein Austauschtreffen organisiert. Sie bieten seit 2025 Beratung und Begleitung von Kindern mit drohender Behinderung und deren Familien an. Hier laufen wichtige Informationen für Leistungen zur Eingliederungshilfe, Unterstützung für passende Ansprechpartner*innen und Hilfen zur Antragsstellung zusammen.

Im April 2025 lernten wir, die vier Erziehungsberatungsstellen von Mainz, die KiTa-Sozialarbeiter*innen der Landeshauptstadt kennen. In dem Format „Denkraum“, einem monatlichen Gesamtforum der Kita-Sozialarbeiter*innen mit fachlicher Begleitung durch den ISM (Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH), erhielten wir Einblick in die jeweiligen Arbeitsgebiete. Die KiTa-Sozialarbeit in Mainz war bis dato konzeptionell noch nicht in allen Bereichen ausformuliert und so war die Begegnung hilfreich, die Schnittstellen zwischen KiTa-Sozialarbeit und Beratungsstellen zu besprechen sowie neue Kontakte zu knüpfen. Im Rahmen des Sozialraumbudgets führte Mainz die KiTa-Sozialarbeit ein, um KiTa-Teams und Eltern in Sozialräumen mit besonderem Bedarf zu unterstützen. Sie sollen Eltern mit Informationen und Beratungen in sozialarbeiterischen Feldern und alltäglichen Fragen frühzeitig unterstützen und präventiv bei Problemlagen helfen.

Für eine bestmögliche Unterstützung für Kinder und Familien ist diese Schnittstelle sehr wertvoll. Durch eine klare Abgrenzung und zugleich enge Zusammenarbeit beider Professionen können Ressourcen optimal genutzt werden, Doppelstrukturen vermieden und passgenaue Hilfen angeboten werden.

Die Kolleg*innen der KiTa-Sozialarbeit des Ev. Dekanats Mainz waren ebenfalls 2025 zu einem Kooperationstreffen mit Kolleg*innen unserer Beratungsstelle eingeladen.

Es hat sich ein erster positiver Kontakt und spannender Austausch über Unterstützungsbedarfe von Eltern, Familien und KiTa-Fachkräften entwickelt.

Im Kalenderjahr nahmen wir in der „Vor-Ort-Arbeit“ einen hohen Bedarf nach Beratung für Eltern und Fachkräfte wahr. Die Themen waren u.a.: Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern, Unterstützung der elterlichen Erziehungskompetenz und Medienkonsum bei Kindern. Die zugehende „Vor-Ort-Arbeit“ wurde von vielen KiTa-Leitungen sehr geschätzt und wir wurden nach wie vor angefragt für regelmäßige Sprechtage für Eltern und Fachkräfte, zu diagnostischen Interventionen (z.B. Verhaltensbeobachtungen, testpsychologische Überprüfungen im Entwicklungs- und Leistungsbereich), zu präventiven Angeboten (z.B. Elterncafés, Elternabende), zu Fallberatungen und Fortbildungen für Fachkräfte. Dieses Angebot führen wir 2026 weiter.

Lebens- und Paarberatung als gesellschaftliche Verantwortung?

Seelsorge ist seit jeher eine wesentliche Aufgabe der Kirche. Unser Angebot der professionellen Lebens- und Paarberatung definiert sich auch als erweiterte Seelsorge. Kirche versteht sich als Gemeinschaft, die sich im Sinne der Nächstenliebe gegenseitig unterstützen soll.

Die Nachfrage nach Lebens- und Paarberatung steigt kontinuierlich an und wir können, trotz aller Bemühungen, längst nicht allen Anfragenden ausreichend Terminmöglichkeiten anbieten.

Menschen nehmen unser Angebot der Lebensberatung aufgrund sehr unterschiedlicher Problemlagen wahr. Das können Versagensängste in Schule oder im Studium sein, wie auch Sorge um den Arbeitsplatz, Mobbing oder Verlusterlebnisse durch Trennung, Krankheit oder sogar Tod des Partners bzw. der Partnerin oder anderer wichtiger Bezugspersonen. Meistens erfolgt der Schritt in unsere Beratung durch das Erleben einer Krise, die alleine nicht mehr bewältigt werden kann.

Viele Paare suchen uns als psychologische Beratungsstelle auf, wenn sie innerhalb der Beziehung Verletzungen erlebt haben und sich in immer wiederkehrenden Streit- oder Kommunikationsmustern gefangen fühlen. Nicht selten steht die Frage im Raum, ob ein Zusammenleben noch möglich ist oder eine Trennung unausweichlich. Wut, Enttäuschung und Trauer werden zu festen Begleitern.

In der gemeinsamen Beratung ist es möglich, die entstandenen Emotionen zu benennen und anzuerkennen.

Nicht selten entsteht im Anschluss die Frage, wie Versöhnung und das weitere gemeinsame Leben möglich sind. Versöhnung bedeutet meist auch Vergebung.

Es ist eine feste Entscheidung, sich von den belastenden Gefühlen zu befreien und inneren Frieden zu finden. Die Verletzung verliert ihre Macht, und es entsteht Raum für Heilung. Vergebung bedeutet nicht, Taten zu relativieren oder zu rechtfertigen. Es bedeutet Verletzungen anzuerkennen, Unrecht als solches zu benennen und gleichzeitig die Perspektiven und Gefühle des Gegenübers kennenzulernen. Gelingende Lebens- und Paarberatung erfüllt somit den präventiven Auftrag der Kirche, indem sie Familien davor schützt, Wut und Belastungen über Generationen hinweg weiterzugeben.

In einer zunehmend an Individualisierung orientierten Gesellschaft stehen Lebens- und Paarberatung vor der Herausforderung, in Krisen und Konflikten nach dem zu suchen, was verbindet und Halt bietet. Hier finden wir zutiefst menschliche Bedürfnisse nach Gesehen und verstanden werden, sich nicht alleine und verlassen fühlen. Halt, Nähe und Beistand, Zugehörigkeit und Wertschätzung zu erfahren. Kurz gesagt: Trost erfahren durch die guten Seiten des Menschseins.

Unsere Gesellschaft, die durch soziale Medien und Digitalisierung des täglichen Lebens immer mehr geprägt wird, erlebt zurzeit, dass Avatare und KI Menschen ersetzen. In sozialen Medien wird mehr Hass erfüllt als Liebevolltes geteilt. Das Wir, als Teil der gesellschaftlichen Verantwortung, geht verloren.

Wir möchten mit unserer Lebens- und Paarberatung als Menschen für Menschen da sein.

Darüber hinaus stellen wir unsere umfangreichen und vielfältigen Kompetenzen für Beratung und Therapie zur Verfügung, so dass neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden können.

„Und plötzlich ist alles ganz anders ...“

Workshop für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien

Die Trennung oder Scheidung der Eltern stellt für Kinder einen tiefgreifenden Einschnitt in ihr Leben dar. Vertraute Strukturen verändern sich, emotionale Sicherheiten geraten ins Wanken, und viele Kinder stehen vor der Herausforderung, sich in einem ganz neuen Alltag orientieren zu müssen. Mit dem Workshop „Und plötzlich ist alles ganz anders ...“ hat die Beratungsstelle ein gruppenpädagogisches Angebot geschaffen, das Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren in dieser besonderen Lebenssituation stärkt und begleitet.

Der Workshop fand im Herbst 2025 statt und umfasste insgesamt acht Gruppensitzungen. Ergänzend gab es zwei Elternabende, die den Eltern Raum für Information, Austausch und Reflexion boten. Fester Bestandteil des Konzepts ist auch ein Vorgespräch mit mindestens einem Elternteil sowie dem Kind und dient dem gegenseitigen Kennenlernen sowie der Klärung von Erwartungen.

Ziel des Angebots ist es, die Selbstwirksamkeit der Kinder zu fördern und sie darin zu unterstützen, eigene Bewältigungsstrategien für die neue Lebenssituation zu entwickeln. Im Mittelpunkt steht dabei eine altersgerechte, erlebnisorientierte und spielerische Herangehensweise. Durch kreative Methoden wie Malen und Schauspielen sowie durch Gespräche und Austausch können die Kinder ihre individuellen Erfahrungen einbringen und erleben, dass sie mit ihren Sorgen und Unsicherheiten nicht alleine sind. Die Gruppe wirkt dabei entlastend und stärkend zugleich.

Mit diesem Workshop leistet die Beratungsstelle einen wichtigen Beitrag zur präventiven Unterstützung von Kindern in Trennungs- und Scheidungssituationen und stärkt sie darin, Veränderungen zu bewältigen und neue Perspektiven für ihren Alltag zu entwickeln.

Auf Grund der sehr hohen Nachfrage wird der nächste Workshop bereits im März 2026 wieder durchgeführt.

Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen – Prävention, Beratung und Vernetzung

Die epb ist auch im Themenfeld sexualisierter Gewalt eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche sowie Eltern und Sorgeberechtigte. In der Beratung von Kindern und Jugendlichen stehen das behutsame Wahrnehmen ihrer Erfahrungen und die Stärkung ihrer Ressourcen im Mittelpunkt. In einem geschützten Rahmen können belastende Erlebnisse altersgerecht thematisiert werden.

Ein zentraler Bestandteil der Arbeit ist die Begleitung von Eltern und Sorgeberechtigten. Sie werden dabei unterstützt, Situationen einzuordnen, angemessen zu reagieren und ihre Kinder stabilisierend zu begleiten. Gleichzeitig finden auch eigene Unsicherheiten und Belastungen Raum. Das Fallaufkommen in diesem Bereich war im Berichtsjahr hoch.

Auch im Bereich der präventiven Leistungen haben wir eine Vielzahl von Angeboten für verschiedene Adressaten gemacht. Hier ist zum einen die Beratung von Fachkräften (u.a. ASD-Fachpersonal) zu nennen, die im Vergleich zum Vorjahr zugenommen hat. Aber auch das Durchführen von Elternveranstaltungen zu verschiedenen Schwerpunkten im Themenbereich hat zugenommen. Vor dem Hintergrund des großen Bedarfs haben wir uns auch im Netzwerk „Sexualisierte Gewalt“ mit andern Beratungsstellen vernetzt.

2 Statistik der Beratung 2025

Angaben zu Hilfen gem. § 28 SGB VIII

Hilfen nach § 28 SGB VIII	Familien insgesamt	davon Familien mit (bei Beginn der Hilfe)			
		1 Kind unter 18 Jahren	2 Kindern unter 18 Jahren	3 Kindern unter 18 Jahren	mehr als 3 Kinder unter 18 Jahren
laufende Fälle am 31.12.2025 (ohne Einmalberatungen)	90	2	38	39	11
beendete Fälle im Jahr 2025 (ohne Einmalberatungen)	206	4	69	104	29
Einmalberatungen	130	0	46	67	17
gesamt Stichtag und beendet (ohne Einmalberatungen)	296	6	107	143	40
gesamt Stichtag und beendet (mit Einmalberatungen)	426	6	153	210	57

Anzahl, Alter u. Geschlecht der Kinder in der Erziehungsberatung gem. § 28 SGB VIII

Laufende Fälle am 31.12.2025 (ohne Einmalberatungen)			
Alter zu Beginn der Hilfe	Männlich	Weiblich	Gesamt
0 bis unter 3 Jahre	9	8	17
3 bis unter 6	17	15	32
6 bis unter 9	8	7	15
9 bis unter 12	6	9	15
12 bis unter 15	3	1	4
15 bis unter 18	4	3	7
Gesamt 0 bis unter 18 Jahre	47	43	90
Beendete Fälle im Jahr 2025 (ohne Einmalberatungen)			
0 bis unter 3 Jahre	8	10	18
3 bis unter 6	39	29	68
6 bis unter 9	28	24	52
9 bis unter 12	20	19	39
12 bis unter 15	6	11	17
15 bis unter 18	8	8	16
Gesamt 0 bis unter 18 Jahre	109	101	201
Summen (Stichtag u. beendet, nach weiblich und männlich, ohne Einmalberatungen)	156	144	
Summen (Stichtag und beendet, gesamt, ohne Einmalberatungen)	300		
Einmalberatungen (Gesamtzahl, ohne weitere Differenzierung nach Geschlecht und Alter)	131		

2.1 Fallzahlen im Rahmen von Hilfen gemäß § 17, 18, 28, 41 SGB VIII

Beratungsbereiche	Takte (1 Takt = 10 Min.)	Anzahl der Kontakte	Fälle (gesamt)	Davon Fälle i.Z. mit sexualisierter Gewalt	Anzahl davon beendete Fälle	Anzahl Gutscheinfälle (BU u. HS) nur im Statistikjahr aus- gestellte Gutscheine	Anzahl Fälle vom Jugendamt zuge- wiesener Fälle	Anzahl Fälle an das Jugendamt verwiesen	Anzahl abgebrochener Fälle
Allgemeine Lebensberatung	7475	1283	101	0	70	0	0	0	0
Beratung n. §17 SGB VIII	7771	1325	83	0	63	10	6	0	2
davon mit Gutscheinen	1059	180	10	0	7	10	2	0	1
Beratung n. §18 SGB VIII	3731	631	30	2	16	6	6	0	0
davon mit Gutscheinen	1247	209	6	2	0	6	4	0	0
Beratung n. § 28 SGB VIII	10475	1867	320	10	264	0	8	1	6
Beratung n. § 41 SGB VIII	306	54	6	0	4	0	0	0	0
Gesamt:	29758	5160	540	12	417	16	20	1	8

Dauer der Beratung (abgeschlossene Fälle)	Allgemeine Lebensberatung	Beratung n. § 17 SGB VIII	Beratung n. § 18 SGB VIII	Beratung n. § 28 SGB VIII	Beratung n. § 41 SGB VIII	Gesamt	Beratung nach § 17 davon mit Gutscheinen	Beratung nach § 18 davon mit Gutscheinen
bis unter 3 Mon.	33	25	7	186	3	254	1	1
3 bis 6 Monate	15	16	3	48	0	82	2	1
6 bis 12 Monate	8	12	2	20	1	43	3	1
12 bis 18 Monate	7	6	3	7	0	23	0	1
18 bis 24 Monate	5	0	0	2	0	7	0	0
länger als 2 Jahre	2	4	1	1	0	8	1	1

Postleitzahl / Stadtteil	Allgemeine Lebensberatung	Beratung n. § 17 SGB VIII	Beratung n. § 18 SGB VIII	Beratung n. § 28 SGB VIII	Beratung n. § 41 SGB VIII	Gesamt
55116 (Altstadt)	13	10	1	21	0	45
55118 (Neustadt)	21	15	5	41	0	82
55120 (Mombach)	7	2	0	11	0	20
55122 (Hartenberg-Münchfeld)	14	10	2	40	0	66
55124 (Gonsenheim)	7	4	0	20	0	31
55126 (Finthen)	3	2	6	37	0	48
55127 (Lerchenberg, Marienborn, Drais)	4	4	4	20	0	32
55128 (Bretzenheim)	5	11	3	28	1	48
55129 (Ebersheim)	3	7	2	26	2	40
55130 (Weisenau)	13	6	3	45	1	68
55131 (Oberstadt)	11	12	4	31	2	60

3 Präventive, fallübergreifende Angebote gemäß § 16 SGB VIII

Adressaten	Takte (1 Takt = 10 Min.)	Anzahl der Kontakte	Angebote / Maßnah- men	Davon Fälle i. Z. mit sexueller Gewalt *
Kinder / Jugendliche (offene Angebote in Schulen und Kitas, Informationsveranstaltungen etc.)	60	10	5	0
Eltern (Elternabende, Elterncafé, Informationsveranstaltungen, etc.)	112	19	6	5
Fachkräfte (Supervision, Fallberatungen, Beratungen etc.)	598	108	55	21
Beratung n. § 8a,b; § 4 KKG	28	10	5	3
Gremienarbeit / Vernetzung	171	29	8	8
Gesamt:	2.898 *	169	79	37

Auswertungen unvollständig, Umstellungen durch Kibnet/Medicomp noch nicht final abgeschlossen

* Aus Kontrolllisten händisch errechnet

Postleitzahl (Stadtteil)	Kinder / Jugendliche	Eltern	Fachkräfte	Gesamt	Beratung n. § 8a, b; § 4 KKG
55116 (Altstadt)	4	3	21	28	0
55118 (Neustadt)	0	0	3	3	0
55120 (Mombach)	0	0	0	0	0
55122 (Hartenberg-Münchfeld)	0	1	4	5	1
55124 (Gonsenheim)	0	0	0	0	0
55126 (Finthen)	0	1	4	5	1
55127 (Lerchenberg, Marienborn, Drais)	0	0	2	2	2
55128 (Bretzenheim)	0	0	1	1	0
55129 (Ebersheim)	0	0	0	0	0
55130 (Weisenau)	0	0	4	4	0
55131 (Oberstadt)	0	0	14	14	0

4 Tendenzen: Beratungsinhalte

Beratungsinhalte in Bezug auf § 17 / § 18 / § 28 SGB VIII

Beratungsgrund	1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	Gesamt
1 eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	28	16	138	182
2 Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	37	59	41	137
3 Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	20	38	35	83
a) Partnerkonflikt der Eltern	18	24	14	56
b) Konflikte zwischen Eltern/Stiefeltern und Kind	9	6	4	19
c) Konflikte mit Geschwistern	2	10	4	16
d) Aktuelle Trennung oder Scheidung der Eltern	42	15	9	66
e) Umgangs-/Sorgerechtsstreitigkeiten der Eltern nach Trennung	29	21	4	54
f) Migrationsbedingte Konflikte	0	7	1	8
4 Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	145	51	29	225
5 Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen	23	73	46	142
a) Entwicklungsauffälligkeiten	25	27	22	74
b) emotionale Probleme des jungen Menschen	31	59	78	168
c) körperlich-seelische Auffälligkeiten	8	11	10	29
6 schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen	2	3	3	8
a) Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen	1	3	3	7
b) Verhaltens-, Konzentrationsprobleme, AD(H)S	6	4	2	12
c) Hochbegabung	1	1	1	3
d) Minderbegabung	0	1	0	1
e) Schulverweigerung/Schwänzen	0	1	0	1
7 Unversorgtheit des jungen Menschen	0	0	0	0
8 unzureichende Förderung / Betreuung / Versorgung des jungen Menschen	0	0	0	0
9 Gefährdung des Kindeswohls	7	4	2	13
a) Traumatisierung des jungen Menschen	4	3	2	9
b) Vernachlässigung / Verwahrlosung des jungen Menschen	1	2	1	4
Gesamt	439	439	439	1317
Anzahl der berücksichtigten Fälle: 439				

Beratungsinhalte außerhalb SGB VIII

Beratungsgrund	1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	Gesamt
1 Probleme im Familiensystem	14	6	3	23
2 Probleme in Ehe- und Partnerschaft	43	9	1	53
3 Probleme der besonderen Lebensumstände/-erfahrungen	13	14	3	30
4 Probleme in der Erziehung	0	0	0	0
5 Probleme mit/in der Entwicklung	0	2	0	2
6 Probleme mit eigener Gesundheit / Erleben / Verhalten	25	17	8	50
7 Probleme mit / in Sozialisationsinstanzen	0	1	0	1
8 Spezifische Gründe/Themen	6	20	18	44
Gesamt	101	69	33	203
Anzahl der berücksichtigten Fälle: 101				

5 Präventive Aktivitäten

Aktivitäten	Adressaten
<p>Anonymisierte Fallbesprechungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Emotionale Vernachlässigung • Bedürfnisorientierte Erziehung • Essverhalten – Essstörung • Trennungsschwierigkeiten • Schulverweigerung • Selektiver Mutismus • Fehlende Impulskontrolle • Entwicklungsverzögerung • Sozial-emotionale Auffälligkeiten • Elternarbeit nach Übergriffen in der Kita • Frühkindliche Regulationsstörungen • Sexualisierte Gewalt 	<p>Kindertagesstätten, Krippen, Hort, Schulen, Fachstellen der Regionalen Diakonie, Dekanatsjugendreferent*innen, Jugendreferent*innen, Integrationskräfte, Pfarrer*innen, ASD Mitarbeiter*innen</p>
<p>Schulung für Fachkräfte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Autismus Spektrumstörung • Bindung und Bindungsabbrüche • Das Gelingen schwieriger Elterngespräche • Beißen bei Kita Kindern – Regulationsstörungen • Liebevoll Grenzen setzen – Freiheit in Grenzen • Autonomieentwicklung bei Kindern – Gehirnentwicklung • Mediennutzung von Kindern • Kinderschutz/InsoFa • Fachtag für Integrierte Beratungsstellen: Kinderschutz und sexueller Missbrauch • Erziehungsberatung – Angebot für Kita-Eltern • Sexualisierte Gewalt • Beobachten und Dokumentieren im Kinderschutz • Sprechen mit Kindern im Kinderschutz • Kinder mit herausforderndem Verhalten in der Kita 	<p>Fachkräfte in Kindertagesstätten Fachkräfte aus Integrierten Beratungsstellen ASD Mitarbeiter*innen (Amt für Jugend und Familien)</p> <p>Fachkräfte im Netzwerk Kinderschutz</p>
<p>Schulungen für Fachkräfte in Ausbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grenzverletzungen durch pädagogische Fachkräfte • Workshop „kollegiale Fallberatung“ • Informationsveranstaltung für Vikarinnen der EKHN: Schnittstellen zwischen Vikar*innen und Integrierten Beratungsstellen • Informationsveranstaltung für Erzieher*innen in Ausbildung 	<p>Studierende Katholische Hochschule Mainz Schüler*innen Katholische Berufsbildende Schule Vikar*innen der EKHN</p>

5 Präventive Aktivitäten

Aktivitäten	Adressaten
<p>Öffentliche Vorträge / Elternabende / Informationsveranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Elterncafé Übergang Kita - Grundschule, Schulfähigkeit• Elterncafé Bedürfnisorientierte Erziehung vs. Wunschorientiert• Autonomieentwicklung bei Kita-Kindern• Elternnachmittag in Kooperation mit den Kitasozialarbeiter*innen der Mainzer Neustadt: „Sicherheit und Vertrauen fördern - Wie stärken Eltern ihre Kinder im Umgang mit Fremden“• Elterncafé „Offenes Elterncafé“	Eltern aus Kindertagesstätten und Grundschulen
<ul style="list-style-type: none">• Regelmäßiger Stammtisch Kinderschutz mit den Ehrenamtlichen der Gemeinden im Dekanat• Vorstellung Präventionskonzept Kinderschutz im Rahmen der JuLeiKa	Ehrenamtliche der Gemeinden Dekanat Mainz

5.1 Öffentlichkeitsarbeit

Thema
Informationsstand <ul style="list-style-type: none"> Plakate zum Elternnachmittag in Kooperation mit den Kitasozialarbeiter*innen der Mainzer Neustadt: Sicherheit und Vertrauen fördern - Wie stärken Eltern ihre Kinder im Umgang mit Fremden.
Pressearbeit <ul style="list-style-type: none"> Talkshow Nachtcafé SWR: „Eltern allein zu Haus - Wenn Kinder ausziehen“ Ankündigungstexte in der Allgemeinen Zeitung: Digitaler Elternabend „Mein erstes Smartphone...eine gute Idee?“ „Games unterm Weihnachtsbaum...eine gute Idee?“
Darstellen unserer Arbeit <ul style="list-style-type: none"> Auslegen von Flyern und Informationsmaterial bei Kooperationseinrichtungen und Veranstaltungen Pocket-Karte für Jugendliche „Schieb den Gedanken nicht weg“

5.2 Gremien und Arbeitskreise

Thema	Anzahl
Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder	4
Netzwerktreffen der Insofern erfahrenen Fachkräfte	2
Diakonie Konferenzen	0
Netzwerkkonferenz „Kinderschutz“	1
Netzwerkkonferenz „Frühe Hilfen“	1
Landeskinderschutzkonferenz	1
Stellenleiterkonferenz	2
Beirat epb	2
Einrichtungstreffen „Haus der ev. Kirche“ Mainz	2
Arbeitskreis „Trennung/Scheidung“	5
Austauschtreffen Kita-Sozialarbeit der Stadt Mainz und Integrierte Beratungsstellen	1
Arbeitskreis „Soziale Stadt – Neustadt“	1
Jugendhilfe Ausschuss Stadt Mainz	4
Kriseninterventionsteam des Dekanats	1
Netzwerk Jugendhilfe und Psychiatrie	1
Vernetzungstreffen sex. Gewalt an Kindern	4
Vernetzungstreffen Ev. Kitasozialarbeiterinnen	1
Kooperationstreffen Verfahrenslotsen der Stadt Mainz	1
Kooperationstreffen zum Thema Frühförderung mit der Lebenshilfe Mainz	1
Interdisziplinäres Fallberatungsteam (InFaBeT) am LSJV Mainz	4

5.3 Kooperationseinrichtungen

Zusammenarbeit Kitas und Schulen 2025

Ev. Kindertagesstätte Altmünstergemeinde, Altstadt	Städt. Kinderhaus Agrippastraße
Ev. Kita Gonsenheim, Gonsenheim	Städt. Kita / Hort Maler-Becker-Schule, Gonsenheim
Ev. Kinderhaus der Paulusgemeinde, Neustadt	Städt. Kita Marienborn Ruhestraße, Marienborn
Ev. Kita der Auferstehungsgemeinde, Hartenberg	Städt. Kita Marienborn Pfarrer-Bergmann-Straße, Marienborn
Ev. Kita der Christuskirche, Neustadt	Städt. Kita/Hort, Friedrich-Ebert-Str., Weisenau
Ev. Kita Maria Magdalena, Lerchenberg	Städt. Hort Freiligrath, Oberstadt
Ev. Kita Emmaus, Münchfeld	Städt. Kita Am Rodelberg, Oberstadt
Ev. Kita Arche Noah, Weisenau	Städt. Kita Berliner Siedlung, Oberstadt
Ev. Kita Luthergemeinde, Oberstadt	Städt. Kita Am Großberg, Großberg
Ev. Kita Hechtsheim	Städt. Kita Wolkenburg, Ebersheim
Ev. Kita Melanchthon Oberstadt	Städt. Kita An den Lehmgruben, Finthen
Ev. Kita Mombach	Städt. Kita Moltkestrasse, Neustadt
Kath. Kita St. Laurentius Ebersheim	Städt. Kita Schott
Kath. Kita St. Martin Finthen	Montessori-Kinderhaus Sprösslinge
Kath. Kita St. Elisabeth, Weisenau	Städt. Kita Mühlweg, Bretzenheim
Kath. Kita Maria Königin, Weisenau	Städt. Kita An der Bezirkssportanlage Bretzenheim
Kath. Kita St. Stephan, Gonsenheim	Städt. Kita Riedweg I, Laubenheim
Kath. Kita St. Joseph Innenstadt	Städt. Kita Goetheplatz, Neustadt
Städt. Kita Emausweg, Neustadt	Grundschule Leibnizschule, Neustadt
Städt. Kita Am Großen Sand, Gonsenheim	Grundschule Feldbergschule, Neustadt
Elterninitiative Sandflöhe, Gonsenheim	Grundschule Marienborn
Städt. Kita Hopfengarten, Altstadt	

Fallbezogen / Fallübergreifend		
Amt für Jugend und Familie	Kitas, Hort und Schulen	Queernet
Caritas	Schulsozialarbeiter*innen	Opfer- und Täter Hilfe e.V.
KINZ	Regionale Diakonie Rheinhessen	Schulsozialarbeiter*innen
Kinderarzt, Kinderpsychotherapeuten	Kinderschutzbund	Verein „Arbeit und Leben“ DOOR
Klinik für Kommunikationsstörungen Mainz	Kinderschutzzentrum	VAMV Verband Alleinerziehender Mütter und Väter
Psychotherapeuten für Erwachsene	Ev. Dekanat	ZAP Mainz
Grundschullehrer	Ev. Familienbildung	

6 Unser Team

Olaf Jacobsen-Vollmer

Leiter der Beratungsstelle
Diplom-Psychologe
Systemischer Supervisor und Coach (DGSF)
Systemischer Paar- und Familientherapeut (DGSF)
Kinderschutzfachkraft

Kathrin Ellermann-Boffo

Diplom-Sozialarbeiterin
Systemische Paar- und Familientherapeutin (DGSF)
Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin (DGSF)
Frühkindliche Entwicklungsberaterin (bke)
Systemische Supervisorin und Coach (DGSF)

Nadja Hashimi

Diplom-Psychologin
Systemisch-lösungsorientierte Beraterin (DGSF)
SAFE Mentorin
Kinderschutzfachkraft

Sabine Brixius

Diplom-Sozialpädagogin
Personzentrierte Beratung (GWG)
Körpertherapeutin (Hakomi)
Systemische Paar- und Familientherapeutin (SG)
SAFE Mentorin
Kinderschutzfachkraft

Anna-Maija Streda (MSSc.)

Soziologin und Sozialpädagogin
Systemische Beraterin
Kinderschutzfachkraft

Christine Gross

Dipl.-Pädagogin
Systemisch-lösungsorientierte Beraterin (DGSF)
Kinderschutzfachkraft

Sabine Schröder

Sekretariat

Adressen und Ansprechpartner

Evangelische Psychologische Beratungsstelle der Evangelischen Dekanate Mainz,
Ingelheim-Oppenheim in Kooperation mit der Regionalen Diakonie Rheinhessen

Kaiserstraße 37
55116 Mainz

Sekretariat

Beratungsstelle Mainz

Frau Sabine Schröder

Telefon 0 61 31/96 55 40

Telefax 0 61 31/96 55 49

E-Mail: epbmainz@ekhn.de

Mo.-Do. 09.00 – 12.00 Uhr

13.00 – 16.00 Uhr

Fr. 09.00 – 12.00 Uhr

13.00 – 15.00 Uhr

7 Qualitätssicherung

Fortbildungen 2025

- Netzwerkkonferenz „Frühe Hilfen“: Interaktionsbeobachtung zur Einschätzung von elterlicher Erziehungskompetenz
- MAV-Ev. Dekanat: Macht verstehen – Ohnmacht überwinden
- Bundesministerium für Bildung und Forschung: Tötungsdelikte in Partnerschaft und Familie: Warnsignale und Prävention
- Uniklinik Heidelberg: „Mentalisierungsbasierte Paartherapie“
- Einsatz von kreativen Methoden in der Beratungsarbeit
- Fachtag und E-Learningkurs Suizidprävention
- Fachtag Umgang mit digitalen Medien
- Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt - ein interdisziplinärer Onlinekurs
- Arbeit mit Modellen und visuellen Metaphern zur Unterstützung von Entscheidungsprozessen in der EFL-Beratung
- Systemisches Arbeiten in Sozialarbeit, Pädagogik, Beratung und Therapie

Wir legen Wert auf eine kontinuierliche, den Aufgaben entsprechenden, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen. Unser Fachpersonal verfügt über unterschiedliche Weiterbildungen in folgenden Bereichen: Personenzentrierte Beratung, Systemische Beratung und Therapie, Hakomi, eine erfahrungsorientierte Therapiemethode, Frühkindliche Entwicklungsberatung, systemische Kinder- und Jugendlichentherapie, systemische Supervision und systemisches Coaching.

Elemente kontinuierlicher Qualitätssicherung

- wöchentliche Teamsitzungen mit Intervention
- jährliche Team-Tage zur konzeptionellen Weiterentwicklung
- externe Supervision
- regelmäßige Fortbildungen

8 Ausblick

Veranstaltungen

- Unsere Trennungs- und Scheidungsgruppe, „...und plötzlich ist alles ganz anders“
- Fachtag der Beratungsstellen in Mainz
- Elternworkshop „Tuning into Kids“ – Umgang mit starken Gefühlen

Mainz, 30.04.2026

Olaf Jacobsen-Vollmer

Leiter der epb – Evangelische Psychologische Beratungsstelle

Kaiserstr. 37, 55116 Mainz

Tel. 06131/96 55 40

E-Mail: epbmainz@ekhn.de

Beratungszentrum Oppenheim

Am Markt 10, 55276 Oppenheim

Tel. 06133/57 21 30

E-Mail: epbmainz-bingen@ekhn.de

9 Beratungsstelle

Die Evangelische Psychologische Beratungsstelle (epb) bietet als integrierte Beratungsstelle Erziehungs- und Familienberatung an. Darüber hinaus umfasst unser Angebot Beratung bei Trennung und Scheidung.

Unsere Beratungsstelle wurde 1970 unter Trägerschaft der Dekanate Mainz, Ingelheim und Oppenheim gegründet. Sie ist Bestandteil der Jugendhilfe, als ein ausgewiesenes fachliches und gleichzeitig niederschwelliges Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Das gesellschaftliche Engagement der Kirche zeigt sich hier als ein diakonisch-seelsorgerisches Angebot, das für alle Ratsuchenden offen ist.

Die Beratungsarbeit ist gekennzeichnet durch Methodenvielfalt, wobei Ansätze der Verhaltenstherapie, der Personzentrierten Beratung und der Systemischen Familientherapie angewandt werden.

Träger

Für unsere Beratungsstelle besteht ein evangelischer Trägerverbund aus den evangelischen Dekanaten Mainz und Ingelheim-Oppenheim. Es besteht eine Kooperation mit der Regionalen Diakonie Rheinhessen.

Begleitet wird die Arbeit der Beratungsstelle durch den Beirat, der sich aus den Vertretern der vorgenannten Stellen, dem Zentrum für Seelsorge und Beratung der EKHN und dem Fachreferat Jugendhilfe der Diakonie Hessen sowie dem Leiter der Beratungsstelle zusammensetzt.

Beirat in der Zusammensetzung 2025

Pfr. Dr. Stefan Volkmann
Stellv. Dekan, Dekanat Mainz

Frau Christine Peter
Dekanat Ingelheim-Oppenheim

Frau Dipl.-Psych. Bettina Schilling
Zentrum Seelsorge und Beratung der EKHN in Friedberg, Fachberatung

MA. Klaus Engelberty
Leiter der Regionalen Diakonie Rheinhessen

Dipl.-Psych. Olaf Jacobsen-Vollmer
Leiter der epb Mainz und Mainz-Bingen

Träger:



Evangelische Dekanate Mainz,
Ingelheim-Oppenheim



In Kooperation mit:
Regionale Diakonie Rheinessen

Gefördert:

von der Stadt Mainz und vom Landesamt für
Soziales, Jugend und Versorgung Rheinland-Pfalz



Landeshauptstadt
Mainz



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

Herausgeber:

Evangelische Psychologische Beratungsstelle Mainz
Kaiserstraße 37
55116 Mainz
Telefon 06131-96 55 40
E-Mail: epbmainz@ekhn.de
[www. Erziehungsberatung-mz.de](http://www.Erziehungsberatung-mz.de)

Bildnachweis:

©Fundus Mediendatenbank der Ekhn
©Mediendatenbank der regionalen Diakonie Rheinessen